

Wasserkraftwerk an der Ohm eingeweiht

Zum Mühlentag am Pfingstmontag öffnete das neue Gebäude an der Hainmühle erstmals für die Öffentlichkeit

VON JOHANNA ZOBEL

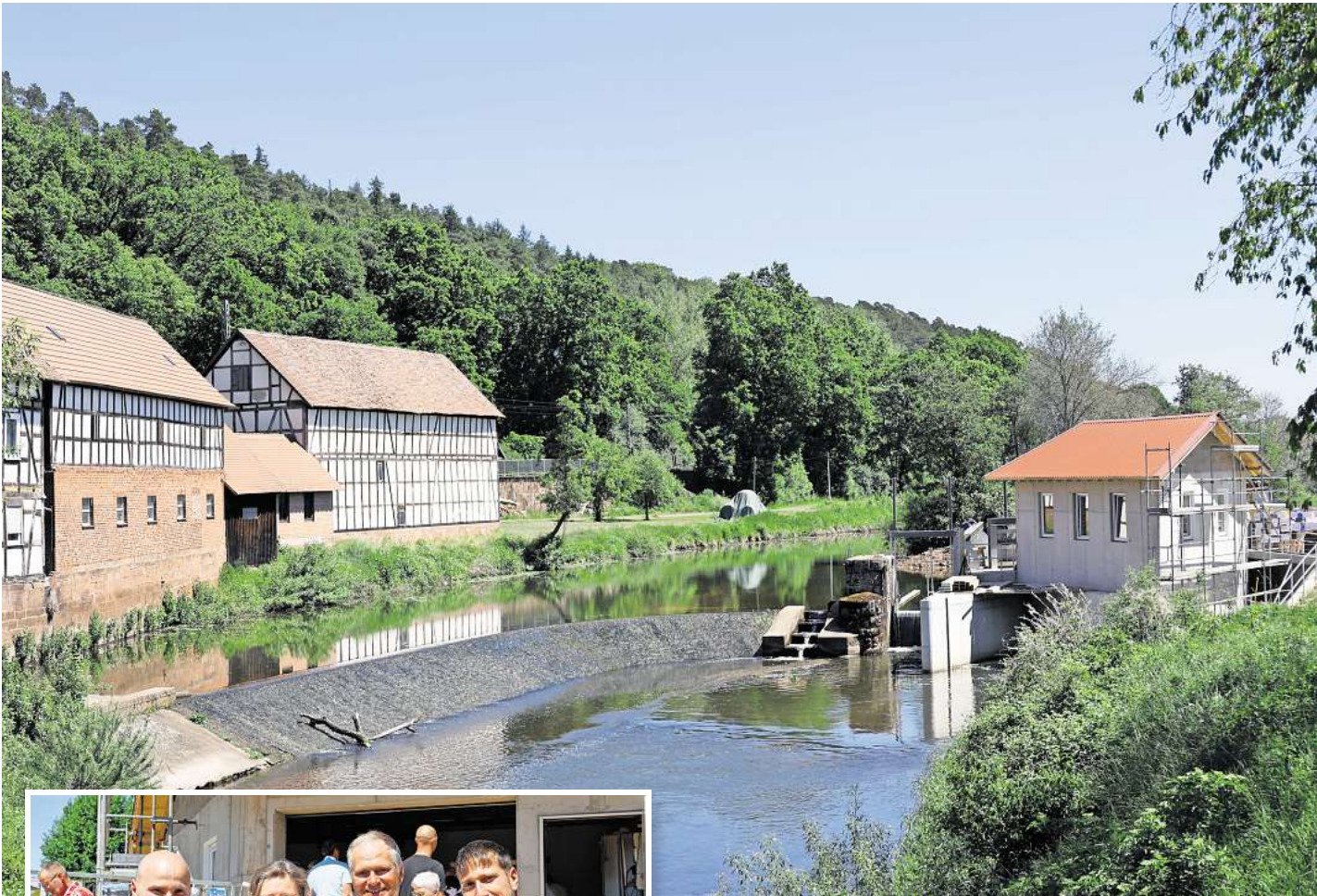
KIRCHHAIN-BETZIESDORF. Sie kamen zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Motorrad oder dem Auto: Bei strahlendem Sonnenschein fand am Pfingstmontag der Mühlentag statt – das nahmen Hunderte aus dem Landkreis zum Anlass, das neue Wasserkraftwerk an der Hainmühle nahe Bürgeln und Betziesdorf zu besuchen.

Noch sieht alles etwas nach Baustelle aus: An mehreren Ecken stehen Bauzäune, dahinter parken große Bagger oder liegen Schutthaufen. Das kleine Kraftwerkhäuschen mit rotem Dach ist von einem Gerüst umzäunt. Innen rattert es aber: Die gelbe Kaplan turbine dreht sich rasch. Daneben befindet sich ein Generator mit 90 kW. Die Energie soll in das öffentliche Netz eingespeist werden und künftig Haushalte in Bürgeln versorgen. Noch läuft das Wasserkraftwerk mit einer Fallhöhe von 1,57 Meter im Testbetrieb.

Fischschutz erforderte viel Beton

Dass das Wasserwerk heute schon läuft, war vor einigen Jahren nur auf dem Papier vorstellbar. Es war ein langer Weg bis zum Einweihungstag am Pfingstmontag. 2018 startete die „Wasserkraft Hainmühle GmbH & Co. KG“ die ersten Gespräche mit dem Eigentümer der Hainmühle und dem Regierungspräsidium Gießen. Im Jahr darauf wurde das Projekt erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Jahr 2022 reichten die Verantwortlichen die Planunterlagen ein – erst drei Jahre später, im April 2025, folgte die Baugenehmigung. Knapp 1,2 Millionen Euro kostete das Bauvorhaben.

Der Bau des „Buchtenkraftwerks“ mit „teilgeheberter Kaplan turbine“ wurde so konstruiert, „dass sie von Fischwegen umrandet ist“, sagt Max Friedrich, Mitverantwortlicher der Steinhoff GmbH. Auf der Uferseite ist der Fischauftstieg, auf der Gewässerseite der Fischabstieg. Da-



Am Pfingstmontag konnten Interessierte das neue Wasserkraftwerk an der Hainmühle nahe Bürgeln besichtigen. Kleines Foto: Das Team hinter dem Wasserkraftwerk: Max Friedrich (von links), Maren Steinhoff, Ronald Steinhoff und Lucas Wolf.

FOTOS: JOHANNA ZOBEL

vor befindet sich ein Horizontalrechen. Dieser habe Vorteile gegenüber dem Vertikalrechen: „Weil die allermeisten Fische höher als breit sind, hat der Horizontalrechen bei gleicher Stabweite eine bessere Schutzwirkung, dass die Fische nicht in die Turbine gelangen“, so Friedrich. Zudem wurde der Horizontalrechen bei der Hainmühle schräg im Gewässer positioniert, wodurch die Strömung außerhalb stärker sei. „Dadurch werden Fische und Treibgut automatisch

entlang des Rechens geleitet und nicht angesogen“, so Friedrich.

Für den Fischschutz und Fischauftstieg, einen vertikalen Schlitzpass, wurden 42 Prozent des Betonbaus benötigt. Auf dem Boden des Aufstiegs befindet sich eine etwa 30 Zentimeter hohe Schicht mit Steinen, damit Fische eine natürliche Sohle vorfinden. In Becken haben Fische die Möglichkeit, sich auszuruhen. „Wir müssen immer schauen, dass genug Wasser über die Fischwege

geht“, so Friedrich. Dies sei nach Pegel geregelt – nur das übrig bleibende Wasser darf das Kraftwerk verwenden. Die Lahn bringe rund 8.000 Liter Wasser pro Sekunde, so Friedrich. Zum Vergleich: Eine Badewanne fasst um die 200 Liter.

Hainmühle: Wasserkraft seit 1555

An der Hainmühle wurde die Wasserkraft bereits im Mittelalter genutzt. Die erste urkundliche Erwähnung war im Jahr 1555. Zuletzt befand sich das Wehr im Besitz der Stadt Kirchhain und wurde von der Firma Steinhoff übernommen. „Die waren sehr dankbar, weil mit dem Wehreigentum die Unter-

haltungspflicht verbunden ist“, so Friedrich.

Und auch bei den Besucherinnen und Besuchern am Pfingstmontag komme das Wasserkraftwerk gut an, erzählt Ronald Steinhoff, Geschäftsführer Steinhoff Energieanlagen GmbH: „Die Leute finden es gut, dass hier Strom auf eine Art erzeugt wird, bei der die Wertschöpfung bleibt und der Strom qualitativ hochwertig, stetig und regelbar ist.“

Der Mühlentag war zunächst der einzige öffentliche Termin, bei dem das Kraftwerk besucht werden kann. Interessierte Gruppen können aber eine Führung anfragen – online unter www.steinhoff-energie.de.

Liebe Leute

Seit einigen Tagen hat sich ein Kuckuck in unserer Nachbarschaft niedergelassen – und nur der Kuckuck weiß, warum. Nun schallt es morgens und abends regelmäßig ins Fenster hinein: „Kuckuck, kuckuck, kuckuck!“ Euer Karlemann wünscht ja selten jemanden zum Kuckuck, doch die eigene Zündschnur ist mit den Jahren kürzer geworden, zum Kuckuck noch mal!

Noch hab ich den Vogel mit braungrauem Gefieder, leicht gekrümmtem Schnabel und langem Schwanz nicht gesichtet, doch er ist täglich in der Nähe, wie deutlich zu hören ist.

Nun frag ich mich: Wie zum Kuckuck wird man einen Kuckuck wieder los? Noch während ich drüber nachdenke, kuckuckt es wieder durch Fenster und Türe: „Kuckuck, kuckuck, kuckuck!“ Das darf doch net wahr sein?! Soll ihn doch der Kuckuck holen. Aber – und nix für ungut – bitte geräuschlos.

Euer Karl

IN KÜRZE

Gedächtnistraining in Kirchhain

KIRCHHAIN. Unter dem Motto „Wer rastet, der rostet“ bietet die Alzheimer Gesellschaft Marburg-Biedenkopf in Zusammenarbeit mit der Stadt Kirchhain und „Wir im Quartier“ eine „Moment!-Gruppe“ an. Durch gezielte motorische und kognitive Übungen sollen das Gedächtnis aktiviert, die Bewegungssicherheit gefördert und das gesamte Wohlbefinden gesteigert werden, heißt es in der Ankündigung. Das wöchentliche Angebot donnerstags von 15 bis 16.30 Uhr in der „Guten Stube“ im Jugend- und Kulturzentrum Kirchhain (Borngasse 23, dritter Stock, barrierefrei) richtet sich insbesondere an Menschen mit leichten kognitiven Beeinträchtigungen sowie beginnender Demenz. Begleitung durch Angehörige ist möglich. Die Teilnahmegebühr beträgt 10 Euro je Termin, wobei laut Ankündigung unter Umständen die Pflegeversicherung die Kosten übernimmt. Ein kostenloser Schnuppertermin ist möglich.

• **Weitere Informationen und Anmeldung:** Alzheimer Gesellschaft Marburg-Biedenkopf, Telefon: 064 21/6903 93 oder 0155/65 13 52 84, E-Mail: info@alzheimer-mr.de

Volkshochschulkurs zum Stressabbau

ESSDORFERGRUND-RAU-ISCHHOLZHAUSEN. Am Freitag, 19. Juni, findet von 17 bis 20 Uhr der Volkshochschulkurs „Wurzeln der Entspannung: Stressabbau durch Achtsamkeit und Meditation“ im Schloss Rauischholzhausen, Schloßpark 1, statt. Die Teilnahme kostet mindestens zwölf Euro, Anmeldeschluss ist der 11. Juni.

KORREKTURBOX

In unserem am vergangenen Samstag veröffentlichten Artikel „Die Finanzlage überschattet alles“ ist uns ein Fehler unterlaufen. Der richtige Name des Magistratsmitglieds in Stadtlendorf lautet Levent Kurt (Bündnis 90/Die Grünen). Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.

Magistrat ernennt Vize-Stadtbrandinspektor

Weil sich kein Freiwilliger fand, wurde Michael Nau für vier Jahre verpflichtet

AMÖNEBURG. Nach einer längeren Vakanz ist die Führung der Feuerwehren der Stadt Amöneburg wieder vollständig besetzt: Der Magistrat der Stadt Amöneburg hat Michael Nau aus dem Stadtteil Rüdigheim offiziell für die kommenden vier Jahre zum stellvertretenden Stadtbrandinspektor verpflichtet. Dies teilte Stadtbrandinspektor Sebastian Bleser mit. Nau hatte schon vor einigen Jahren eine Zeit lang das Amt bekleidet.

Während der gemeinsamen Jahreshauptversammlung der freiwilligen Feuerwehren des Amöneburger Stadtgebiets im März hatte sich kein Kandidat und keine Kandidatin für das Amt gefunden. Bis Ende März fungierte Johannes Röding als stellvertretender Stadtbrandinspektor: Er war im vergangenen Jahr von Bürgermeister André Schlipp und Kreisbrandinspektor Lars Schäfer „bestellt“, also sozusagen zwangsverpflichtet worden, weil sich auch da schon kein Freiwilliger gefunden hatte.

„Mit Michael Nau übernimmt ein langjährig engagier-



Andre Schlipp (links) und Sebastian Bleser (rechts) überreichten Michael Nau die Ernennungsurkunde.

PRIVATFOTO

ter und erfahrener Feuerwehrmann Verantwortung für die Feuerwehren der Stadt“, freut sich Bleser. Nau sei seit vielen Jahren in unterschiedlichen Funktionen aktiv und bringe

umfassende Erfahrung aus Einsatzdienst, Führung und Katastrophenschutz mit. Neben seiner Tätigkeit in der Einsatzabteilung engagiert er sich unter anderem auch in der Füh-

rung des Katastrophenschutzes der Stadt Amöneburg.

Die Ernennungsurkunden überreichten Bürgermeister Michael Schlipp und Stadtbrandinspektor Sebastian Ble-

ser. Beide lobten Michael Nau ausdrücklich für seine Bereitschaft, zusätzliche Verantwortung im Ehrenamt zu übernehmen und sich weiterhin aktiv für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger einzusetzen.

Gerade die Übernahme von Führungsfunktionen stelle die Feuerwehren zunehmend vor Herausforderungen. Umso wichtiger sei es, dass erfahrene Einsatzkräfte bereit seien, Verantwortung über die eigene Einsatzabteilung hinaus zu übernehmen und die Zusammenarbeit der Feuerwehren im gesamten Stadtgebiet aktiv mitzugestalten. Michael Nau bringe hierfür durch seine langjährige Erfahrung als Führungskraft sowie sein Engagement im Katastrophenschutz beste Voraussetzungen mit.

In einer ähnlichen Lage wie Amöneburg befindet sich aktuell die Wohrataler Feuerwehr. Auch dort muss ein stellvertretender Gemeindebrandinspektor auf dem Dienstweg benannt werden, da sich kein freiwilliger Kandidat gefunden hat.

red